



Gobierno del Principado de Asturias

Consejería de Educación y Cultura

ESCUELAS OFICIALES DE IDIOMAS DEL PRINCIPADO DE ASTURIAS

PRUEBA ESPECÍFICA DE CERTIFICACIÓN DE
NIVEL C1
DE ALEMÁN
SEPTIEMBRE 2016

COMPRENSIÓN DE
LECTURA

MODELO DE
CORRECCIÓN

HOJA DE RESPUESTAS

EJERCICIO 1: REISEZIELE FÜR 2016

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C

EJERCICIO 2: ANDERS WOHNEN

- Lücke 1 **aus der Reihe**
- Lücke 2 **verraten**
- Lücke 3 **Gestaltungsmöglichkeiten**
- Lücke 4 **Koje**
- Lücke 5 **Menschenmagnet**
- Lücke 6 **reize**
- Lücke 7 **rumköcheln**
- Lücke 8 **verwirklicht**
- Lücke 9 **Schwierigkeiten**
- Lücke 10 **Vielfalt**

EJERCICIO 1

REISEZIELE FÜR 2016

www.sueddeutsche.de 15.01.2016

Lesen Sie die folgenden Texte und wählen Sie die richtige Antwort. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort!

Oman

Wer gern Land und Leute kennenlernt, kann in Oman beides finden. Das Land: weite, **unberührte** Bergwelten, beispielsweise am Jebel Akhdar, der gerade hoteltechnisch erschlossen wird. Wüste gibt es, Wadis und viele Kamele, die einst den Weihrauch vom Süden aus in den Norden der Arabischen Halbinsel brachten. Heute ist ihr Leben entspannter: Sie dienen als Milchlieferanten. Und wenn sie gute Läufer sind und Rennen gewinnen, geht ihr Preis in die Hunderttausende.

Mit den Leuten ist es etwas komplizierter. Echten Omanis begegnen Reisende selten, man sieht sie vorüberhuschen im großen Auto auf der vierspurigen Straße. Das Sultanat lebt von Gastarbeitern, die Kindermädchen kommen von den Philippinen, die Plantagenarbeiter aus Indien oder Bangladesch, die Ingenieure aus Irak, die Reiseleiter aus Ägypten, das Hotelpersonal aus Afrika. Ein Mix, der vielfältige Begegnungen ermöglicht - und das mit gutem Gewissen. **Denn die Gastarbeiter haben Rechte im Sultanat. Im Sommer dürfen sie zu ihrem Schutz in der Mittagshitze draußen nicht arbeiten, es gibt Urlaubsanspruch und von menschenverachtender Ausbeutung wie in Katar ist in Oman zumindest nichts bekannt.**

Aufdringliches Anquatschen, Feilbieten von Waren - undenkbar in diesem Land, wo überhaupt alles extrem sauber und geordnet zu sein scheint. Oman hat sich ja noch nicht lange für den Tourismus geöffnet, was es als Reiseziel umso spannender macht. Das Sultanat gilt als sicher, soweit man das heute von irgendeinem Land in der Region sagen kann, es hat schöne Strände. Nur: Günstig ist es nicht. Das Preisniveau ist das der Golfstaaten. **Westliche Urlauber**, die außerhalb der Hotelanlagen zwar nicht in Shorts rumlaufen sollten, aber auch nicht zu größeren Verhüllungen angehalten werden, **sind dezidiert erwünscht**. "His Majesty", wie die Omanis ihren **verehrten** Sultan Qabus nennen, hat seinem Volk im Hinblick auf die Nach-Öl-Ära den Tourismus schließlich verordnet.

1 Das Adjektiv "unberührte" in der ersten Zeile des Textes hat die Bedeutung:

- A hoch
- B von Menschen bewohnt
- C im Naturzustand belassen

2 Die ausländischen Gastarbeiter im Oman ...

- A trifft man nicht so oft an
- B haben mehr Rechte als in den Nachbarländern
- C haben wegen ihrer Arbeitsleistung ein gutes Gewissen

3 Im Sultanat Oman ...

- A ist die Sicherheit garantiert
- B sind westliche Touristen willkommen

C muss man freie Körperteile verdecken

4 Der Sultan des Omans wird von seinem Volk ...

A geliebt

B in Frage gestellt

C so gerade angenommen

Malediven

Einsame Palmeninseln, mehlweiße Strände, türkisfarbenes Meer - die Malediven sind der Inbegriff eines Traumziels für Urlauber. **Aber der islamische Inselstaat im Indischen Ozean steht auch für Ferien in der Scheinblase - weit weg von der Realität der Einheimischen**, die von einem autoritären und klerikalen Regime bestimmt wird. Ihr Verständnis von Offenheit demonstrierten die maledivischen Machthaber zuletzt Mitte Dezember, als sie einen ARD-Korrespondenten verhaften und ausweisen ließen. Der Reporter hatte über die Folgen des Klimawandels und religiösen Extremismus recherchiert. Die aktuelle politische Entwicklung sollte man also beobachten, wenn man sich 2016 für eine neue Urlaubsmöglichkeit auf den Malediven entscheidet: den Kontakt zu den Maledivern.

Bislang begegneten Einheimische den Touristen meist nur als Kofferträger oder Zimmermädchen, als Angestellte der internationalen Hotelresorts, die jeweils eigene Inselchen belegen. Von rund 1200 Inseln, die sich von Nord nach Süd auf über 800 Kilometer verteilen, sind etwa 220 von Einheimischen bewohnt und 90 von Hotels besetzt. In diesen luxuriösen Enklaven zahlen die Gäste viel Geld, um sich unbehelligt am Strand zu sonnen und die reiche, aber bedrohte Unterwasserwelt mit Schnorchel und Sauerstoffflasche zu erkunden. **Die Bevölkerung indes ist bettelarm**, immer mehr Frauen zeigen sich nur noch verschleiert, und Alkohol ist den Maledivern streng verboten.

Urlauber, die einen Einblick in den Alltag der Menschen haben wollten, mussten früher Tagesausflüge auf handverlesene Vorzeige-Inseln unternehmen. **Seit kurzem können sie auch direkt neben den Einheimischen wohnen, und zwar in preisgünstigen Gästehäusern und kleinen Hotels**, die von Maledivern betrieben werden. Möglich ist das beispielsweise auf den Inseln Huraa, Thulusdhoo, Fulidhoo und Maafushi. **Die Einheimischen-Inseln stehen ab diesem Winter sogar im Neckermann-Katalog**. Individualreisende fliegen auf die Hauptinsel Malé und setzen statt mit den Speed-Booten der Hotels mit der staatlichen Fähre für gut einen Euro über. Das Meer ist auch auf diesen erschwinglichen Inseln schön, der Muezzin übertönt teils noch die Brandung - es könnte nur schwierig werden, eine Strandbar zu finden, die einen Cocktail zum Sonnenuntergang serviert.

5 Auf den Malediven ...

A herrschen demokratische Verhältnisse

B lebt man als Tourist in einer Fantasiewelt

C demonstriert die Bevölkerung für mehr Offenheit

6 Auf den Malediven ...

A ist der Urlaub unerschwinglich

B ist der Alkoholkonsum verboten

C leben die Einheimischen in ärmlichen Verhältnissen

7 Auf den Malediven konnte man in der Vergangenheit ...

A frei von Insel zu Insel fahren

B keinen Urlaub zu vernünftigen Preisen machen

C keine Cocktails zum Sonnenuntergang in einer Strandbar genießen

Belgrad

Zugegeben, es hat seinen Grund, warum zu Weihnachten nie opulente Belgrad-Bildbände unterm Baum liegen. Die Geschichte hat hier über die Jahrtausende so oft gewütet, dass in der "Weißen Stadt" kaum etwas zusammenpasst. Wer wirklich schöne Städte sehen will, fährt rasch weiter nach Dubrovnik & Co. Andererseits: Wenn schon alles egal scheint, passiert auch viel. **Belgrads Stadtbild wird umgekrempt, teils gnadenlos - wer 2016 eine Großstadt als Experimentierfeld erkunden möchte, ist hier richtig.**

So manch frischer Hotspot ist eher versteckt. Wo zum Beispiel der Schlenker um die letzte Ecke gerade noch wie eine Schnapsidee scheint, tut sich ein Hipsterhimmel auf: In der recht rauen Gegend Donji Dorćol finden sich neuerdings alternative Lokale wie die tolle Kaffeebar Pržionica. Die Vision der Macht- und Geldelite dagegen springt direkt ins Auge. Auf Plakaten wird für das Megaviertel "Belgrade Waterfront" geworben; die Bilder sehen mehr nach Dubai aus als nach Balkan. Gefragt, ob sie es haben wollen, wurden die Belgrader nicht. **Dabei hat manch einer eine Tirade gegen das "Ufo" auf Lager, das da in ihrer Mitte landen soll. Bürgerproteste reißen nicht ab** - der Streit um die Flächen im Zentrum ist schließlich einer um die künftige Identität der Stadt.

Wer jetzt noch das alte, das jugoslawische Belgrad sehen möchte, kann Türkischen Mokka im Plüsch des Hotels Moskva trinken. Oder auf dem riesigen Bauernmarkt Pijaca Kalenić Obst und Gemüse **in unglaubliche Mengen Plastiktüten packen lassen (der Versuch, eine mitgebrachte Tasche zu füllen, wird ungerührt abgeschmettert)**. Sie können die Waren sogar probieren und anfassen. Also keine Angst! Klassisches Sightseeing? Die Festung Kalemegdan und der Dom des Heiligen Sava, eine der größten orthodoxen Kirchen der Welt, warten. Ein Sonntag lässt sich perfekt verbringen mit einem späten Frühstück auf der Terrasse des Smokvica, dann mit dem Leihrad von der Sportanlage Milan Gale Muškatirović die künftige Waterfront der Sava entlang bis zum Ausflugssee Ada Ciganlija und zurück. Abends (...)

8 Belgrad ...

A ist eine prächtige Stadt

B befindet sich im Umbruch

C wird Weihnachten gerne besucht

9 Das Projekt "Belgrade Waterfront" ...

A ist umstritten

B sieht viele alternative Lokale vor

C wird von Hipstern besonders verteidigt

10 Der Bauernmarkt Pijaca Kalenić ...

- A** bietet keine Plastiktüten für den Einkauf
- B** beweist das schlechte Umweltbewusstsein der Bevölkerung
- C** ist klein, aber bekannt für sein hervorragendes Obst und Gemüse

EJERCICIO 2**ANDERS WOHNEN**

Quelle: Focus online

Lesen Sie bitte den Text und ergänzen Sie die Lücken mit Wörtern aus dem Schüttelkasten.

Es gibt Tage, da hat Carlotta Dering morgens keine Ahnung, wo sie ist. Nicht etwa, weil sie die Nacht zuvor gefeiert hätte, sondern weil ihr Schlafzimmer wenige Stunden zuvor noch am anderen Ende der Stadt lag. Dering wohnt auf einem Boot. Ihr Zuhause, zumindest für fünf Monate im Jahr, ist ein zwölf Meter langer Katamaran, den sie sich mit bis zu zehn Freunden teilt.

Die Schneiderin und Studentin gehört zu den Menschen, die sich bewusst für gemeinschaftliches Wohnen entschieden haben - und damit (1) _____ fallen. Denn immer mehr Menschen in Deutschland wohnen allein.

Ob die Deutschen leidenschaftliche Einzelgänger sind oder notgedrungen allein leben, (2) _____ die Zahlen nicht. Fakt ist aber: Laut Statistischem Bundesamt machen Singlehaushalte 41 Prozent aller Haushalte im Land aus. Vor 20 Jahren waren es noch 34 Prozent. Dabei gab es noch nie so viele (3) _____ für gemeinschaftliches Wohnen. WGs, Baugruppen, Mehrgenerationenhäuser: Drei Menschen berichten von ihrem Leben in der Gemeinschaft.

Keine Mitbewohner zu haben, kann sich die 24-jährige Dering nicht vorstellen. "Ich bin gerne allein in meinem Zimmer. Aber ich mag es, wenn nebenan noch jemand ist, und ich einfach nur die Tür öffnen muss."

Seit vergangenem Jahr nutzt Dering ihre Zweier-Wohngemeinschaft im Berliner Stadtteil Moabit nur noch als Winterdomizil. Im Sommer ziehen sie und drei ihrer Freunde aufs Wasser um. (4) _____ statt Schlafzimmer, Deck statt Balkon: Den Katamaran hat Derings Mitbewohner Carsten Riechelmann in jahrelanger Arbeit selbst gebaut.

Die vier festen Bootsbesitzer leben und arbeiten in Berlin. Morgens fahren sie vom Boot aus zur Arbeit, abends finden sie sich wieder am Anlegeplatz ein. Meist liegt der Katamaran in Moabit. Da keine Dusche an Bord ist, sind die Bewohner auf ihren Freundeskreis im Kiez angewiesen, der auf dem Boot ein- und ausgeht. Der Katamaran sei ein (5) _____, sagt Dering. "Im Sommer sind ständig mindestens zehn Menschen an Bord. Es ist ein sehr offenes Projekt." Und eines, das nur gemeinschaftlich funktioniert. Kapitän Riechelmann lässt seine Freunde kostenlos auf dem Boot wohnen - dafür beteiligt sich jeder an Reparatur- und Ausbauarbeiten.

Christine Hassinger findet es nur natürlich, dass Menschen die Gemeinschaft suchen. Die 31 Jahre alte Lehrerin aus Hamburg will nie wieder in eine Einzelwohnung zurück. Zwei Jahre lang habe sie allein gewohnt. "Allein fernsehen, allein essen: Das ist total traurig." Seit sie aus der Einzelwohnung geflohen ist, wohnt sie in einer Zweier-WG, die noch einen dritten Mitbewohner sucht, um die Gemeinschaft komplett zu machen.

Auch Hassingers Freund wohnt in einer WG. Nun überlegen die beiden zusammenzuziehen, "aber auf keinen Fall in eine Pärchenwohnung". Am Leben nur zu zweit (6) _____ sie nichts. "Da hängt man nur aufeinander, und es gibt mehr Potenzial für Streit."

Dieses Potenzial gebe es zwar auch in einer WG, besonders beim Thema Sauberkeit. Umso wichtiger sei es, seinen eigenen Raum zu haben. In ihrem kleinen WG-Haus steht Hassinger die komplette obere Etage zur Verfügung. "Da kann es mir egal sein, was mein Mitbewohner unten macht." Ansonsten gelte: Je verschiedener, desto spannender. "Es ist doch langweilig, wenn alle immer in einer Suppe (7) _____."

Monika Nolte: Mit 89 Mitbewohnern in einem Mehrgenerationenhaus.

Den Traum vom Wohnprojekt hat Monika Nolte, 60, bereits 2009 (8) _____. In Köln hat sie gemeinsam mit dem Bewohnerverein Ledo e.V. und einer Immobilien-AG ein Mammutprojekt gestemmt: 3800 Quadratmeter, drei Häuser, 64 Wohnungen - barrierefrei, für Menschen mit und ohne (9) _____. Der jüngste Bewohner des Mehrgenerationenhauses ist gerade auf die Welt gekommen, der älteste ist 82 Jahre alt.

Sechs Jahre dauerte es von der Idee bis zur Schlüsselübergabe. Am Anfang standen 30 Mitglieder aus zwei Selbsthilfegruppen mit einem simplen gemeinsamen Ziel: anders leben. "Uns war (10) _____ wichtig. Wir wollten barrierefrei wohnen, mit Jung und Alt. Als Menschen mit Handicap wollten wir nicht in einem Behinderten-Ghetto leben und nicht ins Altersheim abgeschoben werden. Also eigentlich ganz normal."

Abstellraum	Anschluss	aus der Reihe	Auswahlkriterien	bestimmen
Bombengeschäft	Gestaltungsmöglichkeiten	Koje	Macht	Menschenmagnet
Nischenprodukt	reize	rumköcheln	Schwierigkeiten	Streit
verraten	verwirklicht	Vielfalt		